

Abg. Solf wies darauf hin, dass es seines Wissens keinen Kreis bzw. kreisfreie Stadt in Nordrhein-Westfalen gebe, in der ähnlich viele Veranstaltungen zur jüdischen Kultur und zum jüdisch-christlichen Dialog stattfinden. Just am 07.09.2008 habe noch eine jüdische Kulturveranstaltung, organisiert durch das Kreisarchiv, stattgefunden. Er verstehe daher die Intention dieses Antrages nicht.

Der Landrat stellte fest, dass es in diesem Jahr insgesamt 17 Veranstaltungen zur jüdischen Kultur, organisiert vom Kreisarchiv, gebe. Der Antrag stoße deshalb bei ihm auf kein Verständnis.

Abg. Hartmann nahm Bezug auf den Antragstext, der auf die vielfältigen Aktivitäten in diesem Bereich ausdrücklich hinweise. Ein „Tag der Jüdischen Kultur“ solle der Bündelung und Unterstreichung dieser Aktivitäten dienen. Die inhaltliche Debatte solle darüber hinaus im Kulturausschuss stattfinden.

Abg. Scharnhorst ergänzte, es gehe hier darum, eine der Veranstaltungen als „Tag der Jüdischen Kultur“ hervorzuheben, da eine solche Konzentration möglicherweise auch ein stärkeres Echo in der Öffentlichkeit finde.

Der Landrat stellte das Einvernehmen der Mitglieder des Kreisausschusses fest, den Antrag der SPD-Kreistagsfraktion vom 11.09.2008 in den Kulturausschuss zu verweisen.